

Veranstaltungen

► 11. Mai 2025 | 18 Uhr

Eröffnung der Ausstellung im Rondell
Ecke Bahnhofstraße/Zschopauer Straße
mit Inon Perez (Schofar, mit elektronischen Effekten)
und Pina Bettina Rücker (Klangschalen, mit Wasser)

► 20. Mai 2025 | 18 Uhr

in der Jüdischen Gemeinde, Webergasse 3

Marina Charnis: Die Bedeutung der Mikwe
in der religiösen Praxis des Judentums

Veranstalter: Kulturkirche 2025

(„Tage der spirituellen Orte“)

Hinweis: Wegen beschränkter Platzkapazitäten
ist eine Voranmeldung unbedingt erforderlich:
mail@mikwe-chemnitz.de

► 14. bis 16. Juni 2025

(Europäische Tage der Archäologie)

Veranstalter: Landesamt für Archäologie Sachsen

Hinweis: Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

► 11. September 2025 | 19 Uhr

im Vortragssaal des smac, St.-Heym-Pl. 1

Dr. Thomas Schuler/Stephan Weingart:

Rätsel um die Chemnitzer Mikwe –

Neue Erkenntnisse und Vermutungen

Veranstalter: Verein für Sächsische Landesgeschichte e.V.



Weitere Informationen
finden Sie unter:

www.mikwe-chemnitz.de

Impressum

© AG Mikwe Chemnitz 2025 im Bürgerverein FUER CHEMNITZ e.V. |
V.i.S.d.P.: Martin Steudtner, c/o Stadtteilmanagement Innenstadt,
Reitbahnstraße 32, 09111 Chemnitz

Bildnachweise: Landesamt für Archäologie Sachsen;

boulham – stock.adobe.com

Gestaltung: amigo werbung



11. Mai | 18 Uhr
Eröffnung der Ausstellung

Das Unsichtbare
sichtbar machen

Die Chemnitzer
Mikwe

Die Mikwe in Chemnitz

Bei den Vorbereitungen zum neuen Johanniskarree entdeckten die Archäologen Anfang 2022 ein jüdisches Tauchbad („Mikwe“), das für rituelle Waschungen gebraucht wurde.

Die Mikwe befand sich einst im Keller eines Hauses am Gablenzbach. Sie bestand aus einem Vorraum zum Auskleiden und dem Becken, in dem man untertauchte. Durch diesen Akt kann man nach jüdischen Glauben die kultische Reinheit wieder erlangen. Daher gehört eine Mikwe fest zum Leben einer jüdischen Gemeinde. Neben großen Bädern wurden auch kleinere in Kellern von Privathäusern eingerichtet (wie hier in Chemnitz).

Die Freude war groß, denn in Sachsen wurde bisher keine Mikwe aus dem Mittelalter oder der Frühen Neuzeit gefunden. Doch der Fund gab auch Rätsel auf, denn er zeugt von jüdischen Spuren in Chemnitz in einer Zeit (zwischen 1430 und frühem 19. Jahrhundert), als Juden hierzulande keine Ansiedlung erlaubt war.

Vielleicht war die Mikwe gedacht für die zahlreichen jüdischen Kaufleute aus Böhmen, Mähren und Österreich, die bei ihrer Reise zur Leipziger Messe durch Chemnitz kamen. Auch jüdische Unternehmer, die sich mit einer Sondergenehmigung in Chemnitz niederlassen durften, kommen als Benutzer in Frage.

Die Ausstellung im Rondell

Die AG Mikwe Chemnitz zeigt im Jahr der Kulturhauptstadt eine Ausstellung auf dem Nachbargrundstück (im Rondell an der Ecke Bahnhofstraße/ Zschopauer Straße).

Sie sehen ein Modell der Mikwe (in Maßstab 1:10) und erfahren einiges über die Hintergründe:

- den archäologischen Fund
- die religiöse Bedeutung einer Mikwe
- die einstigen Eigentümer des Grundstücks
- die möglichen jüdischen Benutzer der Mikwe

Die Ausstellung ist frei zugänglich und jederzeit zu besichtigen.

Wir danken unsern Förderern und Unterstützern:

LANDESAMT
FÜR ARCHÄOLOGIE



Gefördert durch



GUNTER HÜTTNER
BAUNTERNEHMUNG